

helfsstallungen zu schaffen. Die Genossen beschlossen, dem LPG-Vorstand den Vorschlag zu unterbreiten, Schweinehütten und -pilze aus LPG-Mitteln und mit eigenen Kräften für etwa 1000 Tiere zu bauen. Das war für uns besonders vorteilhaft, weil wir vom Staat für jeden geschaffenen Schweineplatz 20 Mark vergütet bekamen.

Über diesen Beschluß der Parteiorganisation beriet dann der LPG-Vorstand. Dort wurde festgelegt, darüber in den Brigadeversammlungen und in den Gemeindevertretersitzungen zu diskutieren. Der Beschluß der Parteiorganisation fand allgemeine Zustimmung und wurde nach Abschluß der Diskussion und nach einigen sich daraus ergebenden Ergänzungen von der LPG-Mitgliederversammlung zum Plan der LPG gemacht.

In einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung, auf der diese Fragen behandelt wurden, appellierte der Bürgermeister an die Einwohner Semlows, im NAW beim Aufbau der Schweinehütten und -pilze mitzuhelfen. Der Erfolg war, daß an zwei Sonntagen etwa 100 Einwohner diesem Appell Folge leisteten. So entstand in unserer LPG ein richtiges „Schweinedorf“. Wir schufen damit die Voraussetzung, den Beschluß der Kreisleitung über die Steigerung der tierischen Produktion nicht nur zu erfüllen, sondern überzuerfüllen.

Das alles vollzog sich nicht ohne Auseinandersetzungen in der LPG. Die Genossen mußten ständig „am Mann“ bleiben. Da gab es zum Beispiel Viehpfleger, die kein Vertrauen zu der Freigehegehaltung der Sauen hatten. Sie behaupteten, daß es während der Wintermonate bei den neugeborenen Ferkeln in den Schweinehütten große Verluste geben würde. Aber die Praxis bewies

genau das Gegenteil. Die Ferkelsterblichkeit war, obwohl die Sauen bei großer Kälte bis zu minus 18 Grad abferkelten, um vier Prozent niedriger als in den massiven Schweineställen. In diesem Falle war also die Praxis der beste Lehrmeister und bestätigte die Wissenschaftlichkeit der auf Vorschlag der Partei durchgeführten Maßnahmen.

Noch waren aber nicht alle Reserven für die Erhöhung der Schweineproduktion ausgeschöpft. Eine von der Parteileitung eingesetzte Kommission für Parteikontrolle hatte die Aufgabe, weitere Reserven aufzuspüren. Sie stellte bei ihren Untersuchungen fest, daß der Umschlag bei Mastschweinen nicht in Ordnung war, sie standen zu lange — acht bis neun Monate — im Stall. Auch die Sauenbedeckung erfolgte nicht planmäßig, einige Schweinemeister arbeiteten nachlässig und sorgten nicht dafür, daß ihre monatliche Planaufgabe in der Sauenbedeckung erfüllt wurde.



Teilansicht der Schweinepilzanlage der LPG „Recknitztal“ in Semlow